

Soziale Arbeit unter dem Hakenkreuz

Szenische Lesung in Herzogsägmühle beschäftigte sich mit der NS-Zeit

Herzogsägmühle – Der großflächige Rainer-Endisch-Saal in Herzogsägmühle bot am Buß- und Betttag über 30 Besuchern auch bei Abstandsgebot die Möglichkeit, an der Veranstaltung zum Thema „Soziale Arbeit unter dem Hakenkreuz“ teilzunehmen. Es war eine äußerst herausfordernde Aufgabe, der sich Winfried Knorr, Geschäftsführer der Diakonie Herzogsägmühle, mit einer einstündigen Szenischen Lesung unter Einbeziehung der Zuhörer mittels dreier kurzer Biologie angenommen hatte.

Bei der Lesung wirkten neben Verfasser Wilfried Knorr mit Theaterpädagogin Gabi Fischer, Fachbereichsleiter Markus Sinn und Schauspieler Michael Krone gleich drei weitere Mitarbeiter der Herzogsägmühle mit. Mittels fiktiver und realer Texte sowie Videos aus der Zeit des Nationalsozialismus ging es im Schwerpunkt um diese Zeit, aber darüber hinaus auch um die Zeit bis in die 1960er Jahre. Alle vier Vortragenden stellten inhaltsreich und ausdrucksstark heraus, wie die Ideologie der Zeit bis 1945 die soziale Arbeit unterwanderte und am Ende Menschen zu Tode gebracht wurden. „Wir lernen etwas über Schuld und Verantwortung – auch in Bezug auf Herzogsägmühle“, hatte Wilfried Knorr dazu schon vor der Veranstaltung wissen lassen.

Bei der Lesung ging es zwar nicht nur, schwerpunktmäßig aber doch um Herzogsäg-



Bei der Szenischen Lesung am Buß- und Betttag in Herzogsägmühle wirkten neben Verfasser Wilfried Knorr mit Markus Sinn, Gabi Fischer und Michael Krone (von links) drei weitere Mitarbeiter der Herzogsägmühle mit. FOTO: ELLENBERGER

mühle, das von 1934 bis 1945 als Fürsorgeeinrichtung unter der Trägerschaft des Landesverbandes für Wander- und Heimatdienst (LVW) stand. Es wurden in eindringlicher Weise persönliche Schicksale aufgezeigt, von Menschen, die vom nationalsozialistischen Regime als „Minderleister“ und asozial abgestempelt, weggesperrt und in Lagern zu Zwangsarbeit gezwungen wurden. Aber auch Friedrich Goller, der während des NS-Regimes von 1942 bis 1945 als Betriebsleiter Verantwortung im damaligen Zentralwanderhof HSM trug und nach dem Krieg Direktor der „Herzogsägmühler Heime“ geworden war, wurde einer differenzierten Betrachtung unterzogen.

Im Anschluss an die Szenische Lesung wurden die damaligen Be- und Gegebenheiten in einem hochkarätig besetzten Podium diskutiert. Unter der Moderation des Journalisten Thies Marsen

Diskussion mit dem Publikum

vom Bayerischen Rundfunk befassten sich Professorin Annette Eberle von der Katholischen Stiftungshochschule München, Uwe Kaminsky von der Ruhr-Universität Bochum und Pfarrer Thorsten Nolting, Vorstand der Diakonie München und Oberbayern, mit dem Thema. Neben Eberle, der Marsen „Pionierarbeit“ bei der Aufarbeitung der Vergangenheit der Ein-

richtung attestierte, sind auch alle anderen Diskutanten seit Jahren mit der Thematik befasst.

Auch auf dem Podium ging es wie schon zuvor unter anderem wieder um den früheren Direktor Friedrich Goller. „Goller hätte aus der Gefahren-eine Schutzzone machen können“, zeigte sich Annette Eberle überzeugt.

Aufgrund der gesellschaftlichen Änderung des Blickwinkels auf die Zeit des Nationalsozialismus wies Uwe Kaminsky mit der Frage „Warum hat er so gehandelt, wie er gehandelt hat“ auch auf Systemzwänge und viele Randbedingungen der damaligen Zeit hin. Schließlich war auch der Weg zu vielen heute selbstverständlichen Reformen oft erst viele Jahre

nach dem Kriegsende geendet worden.

Als die Bedeutung von Namenswidmungen für Orte, Einrichtungen und Gebäude erörtert wurde, trugen auch mehrere Zuhörer ihre Standpunkte vor. Interessant dabei war, dass es dabei gute Argumente für bisweilen völlig unterschiedliche Auffassungen gab.

Zum Abschluss des interessanten Abends gedachten alle Teilnehmer der seinerzeit über 430 in Herzogsägmühle verstorbenen Männer und Jugendlichen. Sie starben an Nahrungsmangel, fehlender medizinischer Versorgung oder weil sie sich aus Hoffnungslosigkeit selbst getötet haben. Weitere wurden in Konzentrationslagern ermordet. **MANFRED ELLENBERGER**